

Begugs-Preis

in der Hauptposition über den im Stab-
budit und den Vororten erschienenen Aus-
gaben abgezahlt: vierjährlich A 4,50,
bei zweimaliger möglichster Ausstellung ins
Jahr A 6,00. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Osteuropa: vierjährlich A 6.
Man erkennt hierin mit entsprechendem
Vorbehalt bei den Postanstalten in der
Schweiz, Italien, Polen, Holland, Augs-
burg, Danzig, Schlesien und Norwegen,
Sachsen, den Donaumärkten, der Spanischen
Inseln, Spanien. Für alle übrige Staaten
ist der Preis nur unter Anfrage durch die
Redaktion dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannistraße 8.

Filialen:

Wien habe vom C. Klein's Sohn,
Universitätsstraße 3 (Postamt),
Louis Lösch,
Rothenseerstr. 14, part. und Königsgasse 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 574.

Sonnabend den 10. November 1900.

Die Witten in China.

Unglaubliche Nachrichten.

Das englische Telegraphenbüro verbreitete bekanntlich aus Tientsin die Melbung, daß das dort gegenüber der britischen und der deutschen Reiseleitung auf der anderen Seite des Reichs liegende Gebiet des Kuhland annectiert sei, und zwar „Kraft des Rechtes der Eroberung“. In Berlin ist von einem derartigen Vorgange nichts bekannt, und man hält es für unglaublich, daß das Land dieser Schrift unternommen habe, nachdem es jüchsig erst den Grundzügen des deutsch-englischen Vertrages beigetreten ist, durch welchen Gebietsabtretungen in China ausgeschlossen werden. Im Wiener diplomatischen Kreis wird die ganze Melbung für eine Mistification angesehen, in Washington wird sie der Abge. Bdg. zufolge direkt widergesprochen. Vielleicht handelt es sich um einen Fehler im Telegramm, in welchem er sich außerordentlich erfreut und hört über die Wirkung der deutschen Regierung ausspricht, freundliche Beziehungen zu ihm aufrecht zu erhalten. Er beträte als seine Pflicht, mit allen Kräften die Ordnung im Lande wieder herzustellen, und hielt auf das Urtheil bestimmt gewesen. Jetzt will jetzt dort Rebellenhorden mit Waffen Gewalt zurückdrängen, und seitdem habe zu seinem Erstaunen geschah; neuerdings habe er überall Truppenverschlägen beobachtet, so daß gegen einen etwaigen neuen Aufstand sofort mit größter Energie vorgegangen werden kann. Er weißt Alles davon, was in seinen Kräften steht, um dem Wunsche der deutschen Regierung, zu ihm in guten Beziehungen zu stehen, zu entsprechen. Auch gegenüber dem Deutschen Kaiser und Chancery-amt hat Juanfotai erklärt, er stehe daran, den Deutschen in Sachauung den königlich vertraglich genossenen Schutz ihres Lebens und Eigentums, sowie die Sicherstellung der Deutschland zugestandene Vorrechte zu garantieren.

Neue Veränderung der nordamerikanischen China-Politik.

Auf London wird uns gemeldet: Von einer Seite, welche in enger Verbindung mit der hiesigen nordamerikanischen Botschaft steht, wird verheiht, daß auch nach der Vereinigung der Präsidentenwochen eine Veränderung der von Mac Kinley bisher beobachteten Chinapolitik einsetzen würde. Mac Kinley sei nach wie vor davon überzeugt, daß auf dem bisherigen Wege eine Erfüllung der chinesischen Streitigkeiten nicht zu erreichen sei. Es steht nunmehr fest, daß die chinesische Regierung, trotz aller Versicherungen ihrer Nachgiebigkeit, sich einen mit unbeseitigtem Wohlbruch der Wache nicht beugen werde, und daß die Briten angehört des zweiten Aufstand und Japan durchschlagsweise des chinesischen Kriegs zu ziehen. Dasselbe werde im Nordosten nicht dazu hergeben, eine unmäßige Politik zu unterstützen, zumal dieselbe den wahren Interessen der Union zuwiderlaufe.

* Berlin, 9. November. Graf Waldersee meldet: Die Eisenbahn von Shanghai nach Tschinkou ist im Betrieb. Die Sicherstellung der weiteren Strecke ist bis Mitte Dezember zu erwarten. Die Kolonne Kormann ist am 6. November zurückgekehrt. Die Kolonne Garani entfernt und gerichtet bei Kuanhsien ihre reguläre Station.

Der Krieg in Südafrika.

Eine der interessantesten Nachrichten, welche heute vom Kriegsschauplatz vorliegen, ist jedenfalls die offizielle Melbung, daß die südafrikanische Regierung, trotz aller Versicherungen ihrer Nachgiebigkeit, sich einen mit unbeseitigtem Wohlbruch der Wache nicht beugen werde, und daß die Briten angehört des zweiten Aufstand und Japan durchschlagsweise des chinesischen Kriegs zu ziehen. Dasselbe werde im Nordosten nicht dazu hergeben, eine unmäßige Politik zu unterstützen, zumal dieselbe den wahren Interessen der Union zuwiderlaufe.

* Berlin, 9. November. Graf Waldersee meldet: Die Eisenbahn von Shanghai nach Tschinkou ist im Betrieb. Die Sicherstellung der weiteren Strecke ist bis Mitte Dezember zu erwarten. Die Kolonne Kormann ist am 6. November zurückgekehrt. Die Kolonne Garani entfernt und gerichtet bei Kuanhsien ihre reguläre Station.

Der Gouverneur von Schantung und die Deutschen.

Aus Tschifu, 30. September, wird der „Welt-Ber.“ geschrieben:

Der Gouverneur von Schantung, Juanfotai, hat bisher das Seelenbuch an den Tag gelegt, es in der heutigen Amtsstunde nicht zu verbergen. Das geht auch aus einem Briefe seines Freunden, dem Generalkonsul und früheren Director der Militärakademie, Hünckel, hervor, der davor — ein aufgeläert und ausgesprochen deutschtümlicher Mann — vor einigen Tagen auf Tschinkou, der Hauptstadt von Schantung, an den hiesigen deutschen Consul gerichtet hat. Wohlstand erklärte darin, er sei der Gott seines, wenn er die Einigung der deutschen Gefährten in Peking diente, und halte die stärkste Ge-

feistung der Schulden für nötig. Die Boxerbewegung vertrieb er auf das Entfernen und trennte Juanfotai und er selbst höchst gar nicht daran, Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten; der Gouverneur setzte zuletzt alles daran, um zu zeigen, daß er vielleicht Frieden müßte und ein aufrichtiger Freund des Deutschen sei. Dennoch wurde in Sachauung auch gegen die Boxer scharr vorgegangen; es feien allein in dieser Provinz bereits über 3000 unfähig gemacht worden. — „Kraft des Rechtes der Eroberung“. In Berlin ist von einem derartigen Vorgange nichts bekannt, und man hält es für unglaublich, daß das Land dieser Schrift unternommen habe, nachdem es jüchsig erst den Grundzügen des deutsch-englischen Vertrages beigetreten ist, durch welchen Gebietsabtretungen in China ausgeschlossen werden. Im Wiener diplomatischen Kreis wird die ganze Melbung für eine Mistification angesehen, in Washington wird sie der Abge. Bdg. zufolge direkt widergesprochen. Vielleicht handelt es sich um einen Fehler im Telegramm, in welchem er sich außerordentlich erfreut und hört über die Wirkung der deutschen Regierung ausspricht, freundliche Beziehungen zu ihm aufrecht zu erhalten. Er beträte als seine Pflicht, mit allen Kräften die Ordnung im Lande wieder herzustellen, und hielt auf das Urtheil bestimmt gewesen. Jetzt will jetzt dort Rebellenhorden mit Waffen Gewalt zurückdrängen, und seitdem habe zu seinem Erstaunen geschah; neuerdings habe er überall Truppenverschlägen beobachtet, so daß gegen einen etwaigen neuen Aufstand sofort mit größter Energie vorgegangen werden kann. Er weißt Alles davon, was in seinen Kräften steht, um dem Wunsche der deutschen Regierung, zu ihm in guten Beziehungen zu stehen, zu entsprechen. Auch gegenüber dem Deutschen Kaiser und Chancery-amt hat Juanfotai erklärt, er stehe daran, den Deutschen in Sachauung den königlich vertraglich genossenen Schutz ihres Lebens und Eigentums, sowie die Sicherstellung der Deutschland zugestandene Vorrechte zu garantieren.

Private Telegramme

nach dem Orientkrieg und dem Transvaal von der Sicherung ausgeschlossen sind, so daß also der telegraphische Verkehr mit den genannten Ländern einzog und allein in den Händen der Regierung ruht. Da dieser bereits eine der neuen Regelungen des kommenden Diktators in Südafrika, Lord Kitchener, zu erkennen ist, wird nicht gefragt, da es überhaupt nicht nötig geworden wäre, diese scheinbare Anordnung auch nur mit einem Worte zu bestätigen. Die nächste Heide wird wahrscheinlich sein, daß Privattelegramme von den beiden Südafrikas befreit werden, mit denen dieser Tage eine offizielle Heide die Hinweise auf Cecil Rhodes und Gordon Sprigg enthalten zu können glaubt. Heute, so hieß es, seien nicht erstaunt zu nehmen Verhältnisse und aus dem Dienst des „Theben“-Blattes sprach nur Kürschlichkeit und kindliche Vorstellungen von dem Wohl-Rhodes. Und doch ist Gordon Sprigg als ein sehr vorbildlicher Mann bekannt und von Cecil Rhodes wenig jüngst sind, daß dieser Mann sich tatsächlich jüngst gemacht, in Südafrika politisch Alles erreicht hat, was er sich bisher vorgestellt. Transvaal und der Orientkrieg sind britisch und sind er geworden, nie der im Jahre 1896 in London abgelegten verdienten Erklärung, daß eine wesentliche Änderung des status quo in den beiden Südafrikas eine wichtige Aufgabe empfindlich verlegen würde. Man braucht es daher nicht, um die erwähnte offizielle Heide es geben, Gläubern an „Schwachsinn“ zu nennen, wenn ein Deutscher von Rhodes und seiner Regierung weitere Verhandlungen seines Unter-landes befürchtet und sich dabei an den Banzibar-Vertrag erinnert, von dem wahrscheinlich noch kurz vor seinem Abschluß die amtlichen „Stellen“ mit jedem Geschäft verkehren konnten, sie wußten nichts von ihm. Wie gelang, die Auslösung des „Nord-Alg.-Bdg.“ genügt nicht, um die nicht aus einer bloßen Gedenkfeier der „Rhodes-Blatt“ völlig auger Auge und weist uns vor, den Austritt „Lebensfrage“ oblichtlich in die Handen zu haben. Der Ausdruck habe selbstverständlich nur befanzen soll, daß für die deutsche Politik die Wege derartiger Beziehungen eine wichtige sei, aber nicht etwa, daß Deutschland ohne beständige Beziehungen dem Untergange geweiht wäre. Wie be-kennen uns quindi, was nicht des Dolos schwach, aber doch des Dolos eventualis, b. h. wir haben sonst das „Berl. Tag.“ nicht offiziell mißverstanden, aber wir hätten uns sagen müssen, daß unter Auffassung wohl eine mißverständliche sein könnte. Denn nach Jahrzehnt Lektüre dieser Zeitung hätten wir allerdings wissen müssen, daß es dem Blatte schlechthin unmöglich ist, irgend eine Auffassung in schriftlich Deutsch zu liefern. So schlicht Deutsch bedeutet allerdings das Wort „Lebensfrage“, daß je nachdem ob die Frage in positivem oder in negativem Sinne sich entscheidet, das Leben erhalten bleibt oder der Untergang eintreite. Wenn man aber im Stile des „Berl. Tag.“ schreibt, so mag ja „Lebensfrage“ und „wichtige Aufgabe“ ein und dasselbe bedeuten. Wir haben also dem Blatte die unerhörte Ehre angehauen, einmal anzunehmen, daß es dasjenige war, es mit diesen Worten sagt, auch wirklich habe sagen wollen. Wenn das Blatt gegen diese Ehre protestiert, so constatieren wir

Politische Tageschau.

Leipzig, 10. November.

Die in unserer heutigen Morgen-Ausgabe mitgeteilte Eröffnung der „Nord-Alg.-Bdg.“, die darauf hinzuweist, der Reichskanzler leide es zwar ab, auf jede beliebige Anzapfung in der Presse wegen angeblich beschuldigter Veräußerung afghanischer Thronabsicht im „Reichs-Anzeiger“ zu antworten, werde es aber in Reichstage an einer deutlichen Erwidern auf eine etwa an ihn gerichtete Anfrage nicht fehlen lassen, wird bestens, die Gewaltstreitende im Reichstage nicht darüber, eine solche Auseinandersetzung zu fordern. Denn ganz deutlich ist die Ausfassung der „Nord-Alg.-Bdg.“ nicht. Sie behauptet, seine der in Vertrath formulierten „Stellen“ habe eine Auseinandersetzung gehabt, aus der am Anfang des afghanischen Thronabschlusses ganz über die Hinterbank, und dieses Hinterland von Afghans bis nach Uganda soll in Deutschland zu England preisgegeben. Zugleich wird in zahlreichen Zeitungen und Broschüren verlaut, das Hinterland von Ostafrika sei ähnlich verloren gegangen und Deutschland der Reich entheilt, sich auf die Rüste zu befehlten. Das heißt mit anderen Worten: Großbritannien geht nunmehr erstmals an den Durchbruch zwischen seinem nord- und südostasiatischen Reichs.

Höchst wahrscheinlich ist das eine grobe Uebertriebung, der als leidenschaftlich bekannte Preßorgan. Aber da mal Bangui die Schlüssel zu Deutsch-Ostafrika ausgeliefert sind und von gewisser Seite der Januar-Vertrag noch immer als Meisterstück geprägt wird, so ist es jedenfalls nicht „fürchterlich“, nicht viel davor abhalten, eine solche Auseinandersetzung zu fordern. Denn ganz deutlich ist die Ausfassung der „Nord-Alg.-Bdg.“ nicht. Sie behauptet, seine der in Vertrath formulierten „Stellen“ habe eine Auseinandersetzung gehabt, aus der am Anfang des afghanischen Thronabschlusses ganz über die Hinterbank, und dieses Hinterland von Afghans bis nach Uganda soll in Deutschland zu England preisgegeben. Zugleich wird in zahlreichen Zeitungen und Broschüren verlaut, das Hinterland von Ostafrika sei ähnlich verloren gegangen und Deutschland der Reich entheilt, sich auf die Rüste zu befehlten. Das heißt mit anderen Worten: Großbritannien geht nunmehr erstmals an den Durchbruch zwischen seinem nord- und südostasiatischen Reichs.

Das „Berliner Tageblatt“ hat bekanntlich, nachdem die Wiedereinholung Mac Kinley's gesichert erschien, es als eine Lebensfrage für die deutsche Politik erklärt, mit dem Staatsoberhäupter der Vereinigten Staaten vereinte und lokale Beziehungen zu pflegen. Wir haben die in diesem Ausmaße ungewöhnliche Ueberredung und zugleich auch Selbstverständigung gebührend gekennzeichnet. Darüber geräth nun das „Berl. Tag.“ völlig außer Auge und weist uns vor, den Ausdruck „Lebensfrage“ oblichtlich in die Handen zu haben. Der Ausdruck habe selbstverständlich nur befanzen soll, daß für die deutsche Politik die Wege derartiger Beziehungen eine wichtige sei, aber nicht etwa, daß Deutschland ohne beständige Beziehungen dem Untergange geweiht wäre. Wie be-kennen uns quindi, was nicht des Dolos schwach, aber doch des Dolos eventualis, b. h. wir haben sonst das „Berl. Tag.“ nicht offiziell mißverstanden, aber wir hätten uns sagen müssen, daß unter Auffassung wohl eine mißverständliche sein könnte.

Denn nach Jahrzehnt Lektüre dieser Zeitung hätten wir allerdings wissen müssen, daß es dem Blatte schlechthin unmöglich ist, irgend eine Auffassung in schriftlich Deutsch zu liefern. So schlicht Deutsch bedeutet allerdings das Wort „Lebensfrage“, daß je nachdem ob die Frage in positivem oder in negativem Sinne sich entscheidet, das Leben erhalten bleibt oder der Untergang eintreite. Wenn man aber im Stile des „Berl. Tag.“ schreibt, so mag ja „Lebensfrage“ und „wichtige Aufgabe“ ein und dasselbe bedeuten. Wir haben also dem Blatte die unerhörte Ehre angehauen, einmal anzunehmen, daß es dasjenige war, es mit diesen Worten sagt, auch wirklich habe sagen wollen. Wenn das Blatt gegen diese Ehre protestiert, so constatieren wir

Feuilleton.

Der Gundschuh.

Roman von Woldemar Urban.

Kritische Ansicht.

„Herr, Du bist ein braver Junge. Und wenn ich jemals im Leben glücklich werde, so sollst Du nicht vergessen sein. Wenn Rittertum dorthin. Nun warf sie Dir den Ring wieder zurück. Nicht?“

„Ja, Herr. Es war mein eingesetzelt in ein Papier.“ „Und auf dem Papier stand ein Vers von dem Lieb, daß Du auf der Burg Hohndorf der Ebelin gefangen, und daß ich so gut gefallen hätte.“

Leise fliegend fiel Veit mit seiner weichen, melodiösen Stimme ein:

„Lach rauschen, Lieb, lach rauschen,
Ich soll mit, wie es geht,
Ich hab' einen Buhlen erworben
Im Deiel, im grünen Ate —“

„Das war's“, fuhr Veit leiser, wie in der Erinnerung ver-
bunden, fort. „Das Lied sagt, was in ihrem Auge lebt. Darum
gefällt es ihr sehr gut. Sie versteht, was es sagen will, und
was man nicht in Wörtern ausdrücken kann, was man nur fühlt,
ist innerlich, im Innern des Herzens.“

„Wie ist mir treu, und der Juncter von Hohndorf ist ein ver-
suchter Räuber, wenn er es anders behauptet“, sprach Diepolz
mehr für sich, als für Veit.

„Treu wie die Erde, Herr. Oh, ich weiß schon die Menschen zu unterscheiden, wiewohl ich noch jung bin. Ich kenne ihnen nur die Augen und weiß, was sie bin. Nur einmal habe ich mich gefaßt, als ich den Juncter von Hohndorf für einen vor-
nehmen Mann hielt. Und ich bleibe heute noch dabei, daß der Juncter von Hohndorf kein tollerer Mann ist, aber er hat einen Räuber bei sich, einen Teufel in seinem Leib.“

Ein lächerlicher Wind erhob sich und fuhr leicht pfeifend durch die Bäume, deren Kronen über ihren Haupten rauschten, wie im Traume flüsterten, sich bogen, aneinander anschlugen und zu einander hinneigten. Velches Wölchen saugt eins über den Himmel und dahin und verschüttet ihn hell, so daß die beiden

Reiter in einem teiligen Dämmerlicht dahinschlitten. Ein Höhnelog nahm sie auf, in dessen sieben Säulen sich Baumzweige und Zweige, gelber Glücks und Wolfsmaul in dichten Gruppen zu oberhundreten Schichten und Gesellen zusammenfanden. Immer unheimlicher wurde die Szenerie, immer unheimlicher wurde die Umgebung. Ein schaukelndes, banges Klären hemmlichtige fühlte sich über beide Reiter, die tiefer sie in die Tiefe eindrückten. Veit verließ und sich vollständig gar nicht wieder hinzugefunden. Endlich stand man wieder an einer solchen Wende. Endlich stand man wieder an einer solchen Wende. Wie gelang, die nächsten Minuten nicht von ihm. Wie gelang, die Auslösung des „Nord-Alg.-Bdg.“ genügt nicht, um die nicht aus einer bloßen Gedenkfeier der „Berl. Tag.“ folgen zu können. Wie gelang, die Auslösung des „Nord-Alg.-Bdg.“ genügt nicht, um die nicht aus einer bloßen Gedenkfeier der „Berl. Tag.“ folgen zu können.

„Kommt, sagte Diepolz leise rauswend, und vergiß nicht, daß Du hier vor den heimlichen Richtern des Todeshofs stehst.“ „Die Wahrheit zu sagen kostet, und Alles, was Du siehst und hörest, gehem halten mußt — — vor Sond und Wind, vor Weib und Kind.“

Heißlich folgte Veit Hamm seinem Herrn in die Höhle. Eine Finsternis umgab sie alldob, so daß sie zunächst nicht einsah, wohin sie traten.

„Wer nicht“, erklang plötzlich eine tiefe Stimme, die Veit schaum einmal gehobt, aber jetzt wußte er nicht, wo und von wem. Er sah sich um, aber er bemerkte Niemand, der gesprochen haben könnte.

„Dieß von Andlau und Veit Leb, der Spielmann“, antwortete Diepolz dem unsichtbaren Sprecher.

„Woßlin“ sang dessen Stimme wieder.

Endlich gewußte sich Veit's Auge etwas an die Dunkelheit der Höhle und siehend sah er Hamm, der auf einem Stein saß, aber offenbar auch nur die Augen geladen waren, denn er war in seiner gesamten Kleidung. Auch Diepolz von Andlau und Veit durchstieß nach dem Feuerholz, das ein Weidenstrich, die „Weid“, wie es im Volksglaube hieß, links ein Dolch mit blühender Klinge. Die Richter waren alle bewaffnet. Unter ihrem Ader kam Blut.

„Wie ich Veit von seinem Staunen einigermaßen erholt hatte und ich in dem Raum umfaßt, bemerkte er Hamm. Und Wohl und Weit und Weisheit zu ihm und zu seinem Heil bisfeits und jenseits des Lebens.“

Als dies vorbei war, trat einer der Freischäffen heraus, der mit tiefen, mächtigen Worten die Anklage gegen den Juncter Leibhart von Hohndorf stellte, der vor Gott des Kreuzes, bis Wörde und Kinder befehligte und sich erhob, die Weisheit seiner Anklagen durch seine Jungen zu erläutern.

„Die Ladung des beklagten Mannes ordnungsgemäß und sicher erfolzt?“ fragte der Freigraf.

„Sie ist zu diesem Maale, wie in den heiligen Salzungen vorgeschrieben, ordnungsgemäß und sicher erfolzt“, antwortete der Juncter Domenico, der auch als Freischäffer Platz genommen hatte.

„Wer führt hier für den Juncter Leibhart von Hohndorf?“ fragte der Freigraf wieder.

„Eine tiefe Stille folgte.“

Noch einmal wiederholte der Freigraf seine Frage, aber jedesmal erfolglos.

Dann wurden die Jungen vernommen und einzeln von dem Freigrafen, der die Anklage vertrat, bei vollem Namen, Stand und Wohnort aufgerufen und dem Freigrafen vorgelesen.

Freisch

Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 574, Sonnabend, 10. November 1900. (Abend-Ausgabe.)

Staatssekretär von Podbielski in Leipzig.

—m. Leipzig, 10. November. Der bereits im September unserer Stadt zugedachte Besuch des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Politamts Excellenz von Podbielski ist nunmehr heute erfolgt; er umfasste eine eingehende Besichtigung der bishen politischen Einrichtungen, einen längeren Aufenthalt in der Neuen Börse, sowie im Deutschen Buchgewerbehaus.

Se. Excellenz war heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten von Altenburg kommend, mit Herrn Ober-Politicdirector Röhrig auf dem Bahnhofsvorplatz eingetroffen, gegen 10 Uhr verfügte sich der Herr Staatssekretär im offenen Wagen in Begleitung des Herrn Geh. Oberpostdirektor Stille-Berlin, des vorrangigen Rates im Reichs-Politamt, nach der Kaiserlichen Oberpostdirektion am Augustusplatz, wo er am Eingang zum Postamt 13 von Herrn Ober-Politicdirector Röhrig begrüßt und von diesem zunächst nach dem zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes geleitet wurde.

Am neueren Eintreffen nahm Seine Excellenz in den Räumen der Kaiserlichen Oberpostdirektion die Vorstellung der Kästen und Inspectoren, der Herren Postdirektor, Schlesien, Hofstelle, Bauaufbau-Schmidling und der Inspectoren Münchenher, Hennefau, Weise und Postcastrum Kolbe entgegen, an welche Seine Excellenz eine kurze Ansprache richtete. Der Herr Staatssekretär, eine stattliche, gewinnende Errscheinung, füllt dann in Begleitung des Herrn Ober-Politicdirector Röhrig zur Besichtigung des Gewerbeschreiber-Saals, wo Herr Telegraphen-Director Bräuer die Führung durch den für den Leipziger Gewerbeschreiber eingerichteten Saal und den sogenannten Gewerba, in welchen die Gewerbeschreibung mit rund 400 angegliederten auswärtigen Plätzen, — darunter auch mit Pariser —, hergestellt wird, übernahm.

Um dem sich voran anschließenden Telegraphenamt wurde der Herr Staatssekretär von dem Chef des Amtes Herrn Telegraphen-Director Kirchner begrüßt und nach den Geschäftsräumen und Apparaten geleitet.

Am Ausgang des Telegraphenamtes übernahm Herr Postdirektor Hönel die weitere Führung Seiner Excellenz im Kaiserlichen Briefpostamt (13) zunächst nach dem Briefträgeraal, in dem die ersten Illustrationen 316 Briefträger sind zu veranschaulichen und dann nach allen den Räumen des Briefpostamtes zugewandten Räumen, wo den Abteilungsangestellten, den großen Sortirsaal, den Entlastungsraum, in dem die Vorberatungen zur Verteilung der Briefentnahmen erfolgen und das Betriebsräumen für die Abnahmestellen.

Der Herr Staatssekretär nahm hierauf die Brief-Annahmee- und Ausgabe-Schalter, sowie die Bezugsgeschäftsstelle in der Postkasse in Augenschein und verfügte nun nach dem Abfertigungsraum des austwärtigen Briefverfaßers, ebenso nach den Sälen für die Druckdruckereien — dieselben weisen Millionen von Drucksachen im Monat auf —, um zuletzt noch den Räumen für die Verarbeitung des Briefpostamtes, weiter durch die Druckdienststelle und den Stempelraum nach dem Kaiserlichen Postamt 1 zu gelangen, hier begrüßt und durch die Schalterhalle und die sich anschließenden Betriebsräume geführt von Herrn Postdirektor Schaefer. Eine Besichtigung der Postkammer und der Postabfertigungsstelle bildete den Abschluß des Rundgangs durch die Diensträume des Hauptpostamtes. Hierbei verfügte sich Seine Excellenz in Begleitung des Herrn Geh. Oberpostdirektor Stille und Oberpoliticdirector Röhrig mittels Wagen nach der Hospitalstraße, um dem Postamtamt direkt noch einen langen Besuch zu machen. Wie wir verstanden, hat sich Seine Excellenz sehr begeistrig über die bishen politischen Einrichtungen und deren Betrieb ausgezeichnet.

* Leipzig, 10. November. Unser Leipziger Börsen-gebäude, nach der schöpferischen Prachtbauten unseres Braunschweigs, hat seit seiner feierlichen Einweihung vor fast sieben Jahren, am 20. September 1898, schon manches hohen Besuch in seinen Räumen begeistern dürfen. Wir erinnern nur an die besondere Weise, welche die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Albert und der Herren Staatsminister zum Festzelt der Eröffnung verleiht hat. Der heutige Tag wird Denen, die den Börsengroßen haben, ihn in den Räumen der Börse und der Handelskammer um die Mittagsstunde zu erleben, in dauerndem Gedächtnis bleiben. Galt es doch, dasselbe dem obersten Leiter des Reichs-Post- und Telegraphenamtes, Sr. Excellenz dem Herrn Staatssekretär v. Podbielski, einen würdigen Empfang bei seinem erstmaligen Besuch in Leipzig in seiner Eigenschaft als Erbe des großen Stephan zu bereiten, um ihm in einem empfindlichen Ausdruck zu zeigen, wieviel hohes Interesse die Vertreter von Leipziger Handel und Industrie den gegenwärtigen Wirkungen den Institutionen entgegenbringen, denen Sr. Excellenz ein festliches Feste und Förderer zu sein durch allerhöchste Vertrauen berufen worden ist. Die Erfolge, deren Frucht in reicher Linie Deutschlands, und nicht zuletzt Leipzigs Handel und Industrie geheissen, haben gezeigt, wie trefflich die Wahl des Namens zum Nachfolger des ersten Generalpostmeisters des deutschen Reiches gewesen ist, dem ehemaligen Domänenpräsidenten, dem deutschem Vertreter unserer Handelskammer ein aufstrebendes Herzogtum deutlich gewesen ist.

Die Handelskammer hatte zur Feier des Tages ein feierliches Gewand angelegt. Die alten Bildwerke der ehemaligen Kramerinnung, von Herrn Walter Kühl jüngst restauriert, waren auf verschiedene Räume verteilt. Der prächtige, große Spiegelzaal enthielt die ältesten aus dem 17. Jahrhundert, als Gegenstücke den lebensgroßen Porträts der böhmenischen Kämmereräder Beder, Dr. Wachsmuth und Biene. Die Wände des völlig neu hergerichteten Kramerarchivs waren mit zahlreichen Bildern von Kramermastern aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert dekoriert, die neue Ausstellungszimmer der Handelskammer endlich schmückten die Bildalte des jener Kramermäster, welche zum Teil noch vom Besitzer der altherwürdigen Fassung, zum Theil nach deren Auflösung Mitglieder der Kammerei waren. Wir erwähnen nur das jüngst verstorbene Herrn Kreuter. Das Kramerarchiv war ein kleines Museum aufgebaut. Die ältesten Memorialbücher, so namentlich das in unserer Zeit wieder aufgestaute, welches Urkunden enthält, die bis in das 14. Jahrhundert zurückreichen, in ihren alten, teilweise schon vermoderten Papieren erzeugt das Interesse des Herrn Staatssekretärs. An die rechten ist die mit den eigenhändig unterschriften der böhmenischen Landesfürsten verschneiden Kramerinnungsbücher, die Vaterländer, Pratzländler, die ältesten Archäologen, unter ihnen ein 200jähriges, mit Beschilderungen und Anträgen, das Postwesen betreffend, u. s. w. Den Abschluß bildete das Album mit dem Porträt der Thellheimer an der 1848er Westfeier, die ebenfalls im jetzt abgerissenen Kramerhaus lagte, und das Gründungsalbum an die Jubelfeier des Kramermästers 1881.

Die Feier selbst hat sich durch die Länge der Ansprachen deutlich ausgezeichnet, daß es uns erst morgen möglich sein wird, dieselbe zu schildern. Nun so viel bezahlen wir Ihnen jetzt, daß Herr Präsident Sie einiger einzige Wünsche der Leipziger Handelskammer ausprach, welche Herr v. Podbielski nach Wünschung zu verfüßfähigen vertrat. Er selbst hat in sehr einfühlsamer Sprache eine Reihe von wichtigen politischen Angelegenheiten gestreift, worauf Herr Geh. Rath Stille ebenfalls Wünsche der Reichspostverwaltung zum Ausdruck brachte. Herr Oberpoliticdirector Röhrig machte die erfreuliche Mitteilung, daß Leipzig sehr bald in der Lage sei werde, mit Köln, Frankfurt am Main und Goslar telefonisch zu verbinden.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 10. November. Der Staatssekretär des Reichspostamtes, v. Podbielski, hat heute Morgen mit Begleitung von Altenburg kommend, hier ein und King im Hotel Hauffe ab. Im feierlichen Begrüßungshaus befindet sich der Geh. Oberpoliticdirector Stille. — Hiermit traf Prinz Erich von Thurn und Taxis zum Studium hier ein und nahm gleichfalls im Hotel Hauffe Wohnung.

— Leipzig, 10. November. Der heutige im September unserer Stadt zugedachte Besuch des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Politamts Excellenz von Podbielski ist nunmehr heute erfolgt; er umfasste eine eingehende Besichtigung der bishen politischen Einrichtungen, einem längeren Aufenthalt in der Neuen Börse, sowie im Deutschen Buchgewerbehaus.

Se. Excellenz war heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten von Altenburg kommend, mit Herrn Ober-Politicdirector Röhrig auf dem Bahnhofsvorplatz eingetroffen, gegen 10 Uhr verfügte sich der Herr Staatssekretär im offenen Wagen in Begleitung des Herrn Geh. Oberpostdirektor Stille-Berlin, des vorrangigen Rates im Reichs-Politamt, nach der Kaiserlichen Oberpostdirektion am Augustusplatz, wo er am Eingang zum Postamt 13 von Herrn Ober-Politicdirector Röhrig begrüßt und von diesem zunächst nach dem zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes geleitet wurde.

* Leipzig, 10. November. Da heute zur Ausgabe gelangte der böhmiische Haushaltplan auf das Jahr 1901 weist eine Gesamtausgabe von 28.963.780,45 M auf, der eine Einnahme von 15.310.928,43 M gegenübersteht, so daß ein durchgehendes Haushaltplanes für 1901 bereits abgeschlossen ist und daher eine Besichtigung der Wünsche des Staates für dieses Jahr nicht mehr erforderlich ist; er erkennt jedoch die Notwendigkeit der Blockierung der beiden Straßen zu und wird dieselben bei der Aufführung des Haushaltplanes für 1902 berücksichtigen. — Über die Vornahmen zur Aufführung von Canadas für die böhmiischen Parteien erzeugt eine Diskussion zwischen zwei in der Partei dienenden Personen, einem Rechtsanwalt und dem Geschäftsführer eines laufmännischen Verbundes, ein gewölfes Rätsel.

* Leipzig, 10. November. Da Antiken der bishen antisemitischen Partei erzeugt eine Diskussion zwischen zwei in der Partei dienenden Personen, einem Rechtsanwalt und dem Geschäftsführer eines laufmännischen Verbundes, ein gewölfes Rätsel.

* Leipzig, 10. November. Die Zunft von Schwarzburg-Rudolstadt traf gestern Nachmittag aus Dresden her an und fuhr bald weiter nach Altenburg.

— In der heutigen Zeitung der sächsischen Landeslotterie wurde der Hauptrabatt von 300.000 M gezogen. Der Preis fiel auf 8415, in die Lotterie des Herrn Ernald Schnabel in Eilenburg.

* Leipzig, 10. November. Aus der Großen Berliner Kunstausstellung ist das niedersächsische Atelier „Mus. Gram“ von Klaus Meyer-Dösseldorf für unser plattdeisches Museum angeliefert worden.

*m. Im böhmischem Saale des Kaufmännischen Vereinshauses tritt Freitag Abend der Chor der Böhmerwaldsiedlung auf, der die böhmisches und tschechische Volkslieder, ein gesangliches Schauspiel leistet. Die Gemüthsäume, die für ausdrückliche Begeisterung sorgen werden, werden durch die Böhmerwaldsiedlung einstimmt. Abends nehmen sie wiederholte Sitzungen an.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

* Leipzig, 10. November. (Arbeiterbewegung.) In einer ersten im „Feldtheater“ zu Leipzig-Volkmarsdorf veranstalteten Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Westsachsen — trat Herr Stadtverordnete Polleitner einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlkämpfe, woran die Anhänger einer raschen Ausführung des Wiederaufbaus entschieden.

